

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 22 (1928)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Durch Gehorsam gerettet

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zur Erbauung

### Durch Gehorsam gerettet.

So wollest du mir geben ein gehorsames Herz. 1. Könige 3, 6.

Ein Imker (Bienenzüchter) arbeitete in seinem Bienenhaus. Sein Bube schaute ihm zu. Da setzte sich eine Biene auf seinen Kopf. Der Kleine wollte sie fortjagen, aber da kamen noch mehr, 100, 1000, und setzten sich ebenfalls auf seinen Kopf. Der Bub war von Angst und Schrecken wie gelähmt. Der Vater sah es und rief ihm zu: „Sei stille, röhre dich nicht!“ Obgleich es auf seinem Kopf krabbelte und um seine Ohren summte, gehorchte der Knabe dem Vater und bewegte sich nicht. Der Vater wußte, daß die Bienen nur stechen, wenn man nach ihnen schlägt und sich wehrt. Dann holte der Vater eine Gießkanne voll Wasser und überspritzte seinen Sohn und die Bienen. Mit einem Federwisch strich er den Bienen Schwarm vorsichtig in einen Bienenkorb. Nach einer Viertelstunde war das Bübchen befreit, ohne daß es von einer einzigen Biene gestochen worden war. Die erste Biene war eine Königin gewesen.

Wein der Bub' dem Vater nicht gefolgt hätte, so wäre er von den Bienen zu Tode gestochen worden.

## Zur Belehrung

### Die Pflege des Ohres.

Hier sprechen wir nur von den inneren Schädlichkeiten. Diese gelangen vom Rachen durch die Ohrtrumpe ins Ohr. Sehr viele Krankheiten, besonders die ansteckenden, wie Scharlach, Diphtheritis und Nervenfieber, sind mit Halsentzündungen verbunden. Vom Hals her kriechen die Krankheitskeime ins Mittelohr und bringen dort eine Eiterung zu stande. Leider wird darauf zu wenig geachtet, und wenn ein Ohr zu fließen beginnt, wird das manchmal für etwas Günstiges angesehen und jede Behandlung unterlassen. „Die Krankheit kommt jetzt heraus“, sagt man, und doch ist dieser Ohrenfluß ein ernstes Leiden und kann zu dauernder Schwerhörigkeit, zu Schmerzen,

sogar zu Gehirnentzündung führen. Es sollte viel mehr, als es geschieht, auf den Beginn solcher Ohrenleiden im Verlauf innerer Krankheiten geachtet werden; durch fleißiges Gurgeln und andere vom Arzte verordnete Mittel sind sie manchmal zu verhüten. Ist aber die Gehirnentzündung bereits da, so darf man die Sache nicht „gehen lassen“, oder irgend ein von der Großmutter empfohlenes Hausmittel zu Hilfe nehmen, sondern man soll das Ohr ärztlich behandeln lassen. Im Anfang ist die Heilung oft leicht; kommt aber der Patient erst zum Arzt, nachdem der Ohrenfluß schon viele Monate oder gar Jahre gedauert hat, so ist Abhilfe schwierig oder unmöglich.

Zur Pflege des Ohres gehört auch die Sorge für ungehinderte Atmung durch die Nase. Eine verstopfte Nase, wie sie durch Polypen, chronischen Schnupfen oder Vergrößerung der sog. Rachennadel bewirkt werden kann, hat zur Folge, daß der innere Ausgang der Ohrtrumpe verstopft wird; dieser befindet sich nämlich direkt hinter der Nase im obersten Teile des Rachens. Was ist die Folge? Es kann keine Luft mehr in die Paukenhöhle eindringen; es entsteht also hier ein luftverdünnter Raum, und das Trommelfell, welches beim gesunden Ohr eine gerade, ausgespannte Fläche bildet, wird eingezogen, so daß es oft bis an die innere Wand der Paukenhöhle herankommt. Ein solches Ohr ist natürlich schwerhörig. Dauert die Verstopfung der Ohrtrumpe nur einige Tage oder Wochen, so kehrt das Gehör gewöhnlich von selbst wieder zurück. Dauert sie aber Monate oder noch länger, so bleibt der Patient für immer schwerhörig. Darum sollen Kranke mit Nasen- oder Rachenverstopfung ihr Leiden nicht, wie es so häufig geschieht, jahrelang vernachlässigen, sondern bei Zeiten behandeln lassen.

Zum Schlusse noch einen Rat. Viele Ohrenkranke suchen ihre Zuflucht in allerhand Apparaten und Wundermitteln, die in den Zeitungen als unfehlbar angepriesen werden. „Keine Taubheit mehr!“ „Der neue elektrische Hörrapparat!“ „Die unfehlbaren amerikanischen Ohrtrummeln“ usw. ist da zu lesen. Vor diesen Dingen ist zu warnen. Allein im allgemeinen sind diese Apparate wertlos, und die Erfinder haben es weniger auf das Wohlergehen der Patienten, als auf deren Geldbeutel abgesehen, und sie verstehen es, den Patienten vorzuspiegeln, daß zu dem Apparate noch eine Salbe zum Einreiben und ein Del zum Eintropfen oder ähnliche Hilfsmittel gehören, die alle teuer erkaufst werden